

(Auszugsweise Wiedergabe)

Schatz statt Schlacht

*Von Marie-Luise Braun
Osnabrück.*

Es gab keine Varus-Schlacht. Mit dieser Feststellung startete Buchautor Thomas Mielke bei seiner Lesung im Blue Note eine Reihe von Gegenbehauptungen zu bisherigen Erkenntnissen zur Auseinandersetzung zwischen Varus und Arminius im Jahre 9 nach Christus.

Viel spreche dagegen, dass es eine Schlacht gewesen sei. Die Beschreibungen in Caesars „Der gallische Krieg“ zum Beispiel würden belegen, dass die Römer immer mit einer bestimmten Truppenaufstellung durch die Lande gezogen seien – und die habe eine „Schlacht“ im eigentlichen Sinne nicht ermöglicht. Die bessere Bezeichnung sei „Varus-Niederlage“ oder „Varus-Desaster“.

Historie und Zukunft

Die zweite Kritik Mielkes betrifft die Rolle, die Varus in der Geschichtsschreibung zugewiesen wird. „Er war kein kleiner verschlafener Provinzbeamter“, hebt der Autor der „Varus-Legende“ hervor und wird nicht müde zu erwähnen, was er alles über den geschlagenen Feldherrn recherchiert hat.

Seine These – und hier wird der Übergang zum Roman fließend – lautet: Es gab einen Varus-Schatz. Um diesen herum hat Mielke seine Überlegungen zu dem Gemetzel aufgebaut. Der Roman spielt sowohl in den Jahren 6 bis 9 nach Christus als auch im September 2009 ... (ff)